

Hilbert schweigt zu Eintritt für Pillnitzer Park

Von Kay Haufe

Rathaus-Chef Dirk Hilbert will nicht einmal selbst etwas dazu sagen, sondern schickt seinen Sprecher vor.

Sieben Stunden dauerte die Entscheidung im Rathaus. Dann drückte sich Dresdens amtierender Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) doch um eine Stellungnahme zum Parkeinritt in Pillnitz. Stattdessen schickte er Stadtsprecher Kai Schulz vor, um die Haltung der Stadt zu übermitteln. Und der wies lediglich darauf hin, dass Gebührenerhebungen beziehungsweise -erhöhungen „nie angenehm“ seien. „Aber die Entscheidung, wie der Freistaat mit seinen Liegenschaften umgeht, obliegt grundsätzlich seiner Verantwortung.“ Und dann durfte Schulz wenigstens noch die Verärgerung der Stadtspitze über das Vorgehen des Staatsbetriebs Schlösser und Gärten weitergeben. „Da der Schlosspark Pillnitz in Dresden liegt und eine sehr gut frequentierte Touristenattraktion ist, aber auch der Erholung der Dresdner dient, wäre es natürlich schön gewesen, wenn wir das etwas eher erfahren hätten“, erklärte Schulz.

FDP-Landeschef : Ja zu Gebühr

Offenbar war die Stadt zuvor nicht mal in die Pläne des Freistaates eingeweiht. Möglicherweise liegen die Gründe für Hilberts Schweigen aber auch in seiner Parteizugehörigkeit. FDP-Landeschef und Stadtrat Holger Zastrow hatte beim Thema Parkeinritt eine Kehrtwendung vollzogen. Hielt er vor sieben Jahren noch flammende Reden im Landtag gegen eine Gebühr, begrüßte er vor wenigen Tagen „die sehr moderate und sozialverträgliche Einführung von Eintrittsgeld für den Schlosspark Pillnitz“. Jetzt sei „die Zeit reif, die Besucher des Parks, insbesondere Touristen, mit vergleichsweise sehr niedrigem Eintrittsgeld am Erhalt des Parks zu beteiligen“. Der geforderte Parkplatz sei gebaut und das Schlossmuseum eröffnet, so Zastrow.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2965834>